

Landwirthschaftliches Central-Blatt

Dies Blatt erscheint an jedem Sonnabend und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen für den vierteljährigen Abonnementspreis von 22½ Sgr. zu beziehen.

für die Provinz Posen.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Petit-Zeile oder deren Raum 2 Sgr. Inserate nehmen die Expedition von W. Decker & Co. in Posen und alle Annoncen-Bureaus entgegen.

Organ

des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen,
des Centralvereins für den Nekeidistrikt, des Hauptvereins im Reg.-Bez. Posen und des Vereins der Kreise Kosten, Fraustadt und Kröben.

Nr. 11.

Posen, den 14. März.

1874.

Inhalts-Verzeichniß.

Ueber die Einführung besserer Wirthschaftsweisen in bäuerlichen Wirthschaften des Kreises Mogilno von Tschape. — Bezüglich der Kontraktbrüchigkeit der Arbeiter. — Bericht über die Gestaltung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in der Provinz Posen während des Jahres 1873.

Correspondenzen und Zeitungsnachrichten: Bremen.

Kleine Mittheilungen: Ein neuer Quellenfinder. — Der ländliche Wirthschaftsverein zu Insterburg. — Jahrmärkte. — Briefkasten. — Besitzveränderung. — Marktberichte. — Anzeigen.

Ueber die Einführung besserer Wirthschaftsweisen in bäuerlichen Wirthschaften des Kreises Mogilno.

Der Herr Dekonomierath Schwarz auf Jordanowo, Kreis Inowraclaw, welcher früher in Münsterwalde in Westpreußen mit sehr günstigem Erfolge seine reichen landwirthschaftlichen Erfahrungen zu ausgedehnten Einrichtungen von bäuerlichen Wirthschaften angewandt hatte, setzte diese seine segensreiche Wirksamkeit, nachdem er in hiesiger Gegend sich angekauft hatte, fort, und richtete sehr viele bäuerliche Wirthschaften im Inowraclawer, Schubiner und Mogilnoer Kreise ein. Das augenscheinliche Gedeihen dieser Wirthschaften machte auch mehrere bäuerliche Besitzer im Mogilnoer Kreise aufmerksam hierauf, und erweckte den Wunsch in ihnen, auch ihre Wirthschaften in gleicher Weise umgestaltet zu sehen.

Die Kränklichkeit des Herrn Dekonomieraths Schwarz hinderte denselben, seine sich für die Allgemeinheit stets und bereitwilligst aufopfernde Thätigkeit noch weiter auszudehnen, und deshalb wandten sich einige bäuerliche Besitzer an den sich am 2. Februar 1854 in Mogilno gebildet habenden landwirthschaftlichen Verein und trugen demselben ihren Wunsch vor.

Dieser Verein hatte bei seiner Gründung den Beschluß gefaßt, auch in dieser Hinsicht seine Thätigkeit zu entwickeln, jedoch nicht den bäuerlichen Besitzern sich aufzudrängen, sondern ihre freien Meldungen abzuwarten.

Da diese nun eintreten, ernannte der Verein in seiner Sitzung vom 4. November 1854 eine Kommission aus vier Mitgliedern, welche die bessere Einrichtung von bäuerlichen Wirthschaften in die Hand nehmen sollten.

Es waren dies:

1. Der Unterzeichnete, von Tschape-Broniowiec,
2. Kienitz-Slaboszewo,
3. Mathes-Sabno,
4. Kreisassen-Rendant Radke in Mogilno.

Die drei ersten Mitglieder übernahmen die technische Ausführung unter dem Vorstehe des ersten Mitgliedes, das letzte Mitglied die Rechnungslegung und Korrespondenz mit den Behörden, wie es dies bereits früher während seiner Amtsführung in Inowraclaw unter der Leitung des Dekonomieraths Schwarz geführt hatte. Im Jahre 1858, wo Herr Radke nach Schubin versetzt wurde, gab er diese Geschäfte auf, und wurde Beides von dem Vorsitzenden ad 1 übernommen.

Als Mängel der bäuerlichen Wirthschaften wurden von der Kommission erkannt:

1. zu ausgedehnter Bau von Cerealien, ohne entsprechenden Bau von Futtergewächsen und Hackfrüchten,
2. daher schlechte Ernährung des Viehes, Mangel an Dünger und geringer Gehalt des Düngers,
3. falsche Anwendung des Mergels, der schon vielfach nach dem Vorgange der größeren Wirthschaften angewandt aber nur dazu von den Wirthen benutzt wurde,

um die Thätigkeit des Bodens zu erregen, ohne ihm den nöthigen Ersatz zu geben.

Diesen Mängeln mußte entgegen getreten werden:

1. durch vermehrten Bau von Futtergewächsen und Hackfrüchten, Einschränkung des Baues der Cerealien, aber gesicherte Stellung derselben in der Fruchtfolge, wobei besonders der Bau der Winterung ins Auge zu fassen war, die in hiesiger Gegend sicherer ist wie die Sommerung;
2. durch demgemäß besser zu ermöglichende Ernährung des Viehes, so daß dies besondere Einnahmen auch gewähre, und besserer und mehr Dünger erzeugt werde;
3. durch richtige Anwendung des in hiesiger Gegend beinahe überall vorhandenen Mergels und sorgsame Behandlung und Verwendung des Düngers.

Als leitende Prinzipien wurden aufgestellt:

- a. keinem bäuerlichen Wirth sich zur Einrichtung seiner Wirthschaft aufzudrängen, sondern deren freiwillige Meldung abzuwarten,
- b. mit den von der Königlichen Regierung uns in Aussicht gestellten Unterstützungen die durch einen Kondukteur nöthigen Eintheilungskosten zu bestreiten, wenn sie nicht ganz zu vermeiden waren, sowie Klee- und Grassämereien zu beschaffen, um den bedürftigen Wirthen, sowie den Schullehrern dieselben 2 Jahre lang gratis zu geben; den bemittelteren Wirthen, wenn sie nicht selbst Sämereien hätten, dieselben vorschußweise zu geben, — oder, wenn sie in nicht ganz guter Lage wären, ihnen die Sämereien zur Hälfte gratis und zur Hälfte mit der Verpflichtung zu geben, dieselben nach 2 Jahren in natura wieder abzuliefern.

Der Grund hierzu war, die bäuerlichen Wirth nicht durch zu große Bewilligungen zu verwöhnen, ihr eignes Interesse zu größerem Fleiße anzuregen, und sie zugleich von vorne herein zum Bau der nöthigen Sämereien zu gewöhnen; sowie ferner, um so in spätern Jahren durch die abgelieferten Sämereien die von der Königlichen Regierung uns zur Disposition gestellten Fonds zu vermehren, und dadurch unsere Wirksamkeit noch immer weiter auszudehnen. Nach diesen Grundsätzen haben wir gehandelt und das günstige Resultat erzielt, daß 30 Wirthschaften mit zusammen 4209 Morgen eingetheilt und in bessere Wirthschaftsweisen übergeführt sind, wozu wir durch die Königliche Regierung in Bromberg im Laufe der Jahre 1855—1868 im Ganzen 1201 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf. erbeten und erhalten haben. Von da ab war eine Unterstützung nicht mehr nöthig.

Wir hätten dies Resultat aber nicht bewirken können, wenn nicht der landwirthschaftliche Verein in Mogilno uns ansehnliche Geldmittel vorschußweise zur Disposition gestellt, und der Vorsitzende der Kommission auch gleiche Vorschüsse aus seinen Mitteln gemacht hätte, die allmählich alle abgezahlt sind.

Die besonders dürren Jahre 1857 und 1858 nämlich gefährdeten ungemein das Gedeihen und den Fortschritt der Wirthschaften, und entmuthigten die bäuerlichen Wirth, da nicht nur die Futterernte in diesen Jahren sehr gering war, sondern auch, was namentlich ins Gewicht fiel, die 1857 und 1858 gesäeten Sämereien, wohl aufgegangen, aber dann vertrocknet waren. Da mußten 1858 und 1859 für mehrere Hundert Thaler Sämereien beschafft und den bäuerlichen Wirthen als Vorschuß gegeben werden, die sie dann in den nächstfolgenden Jahren wieder zurückzahlten, wobei ihnen eine geringe Quote je nach ihren Vermögens- und Würdigkeits-Verhältnissen durch die Bewilligungen der

Königlichen Regierung erlassen werden konnten, die uns in Folge eines ausführlichen Berichtes an das Landes-Defonomie-Kollegium vom 10. Januar 1858 zu Theil wurden.

Im Herbst jeden Jahres wurden außerdem der Königlichen Regierung in Bromberg ausführliche Berichte zugesandt über die Arbeiten des Jahres, den Fortgang der Wirthschaften, so wie eine genaue Berechnung der verwandten, und zur Disposition gestellten Mittel, auch die Wünsche motivirt überreicht über die zum nächsten Jahr zu bewilligenden Mittel. — Im Mai 1864 hatten wir die große Freude, dem Herrn Minister von Selchow bei seiner Anwesenheit beim Vorsitzenden der Kommission mehrere der eingerichteten Wirthschaften im Dorfe Erlong zu zeigen, und die Genugthuung, daß er in einem hohen Erlasse vom 31. Mai 1864 seine große Befriedigung über die erfolgreiche Thätigkeit des landwirthschaftlichen Vereines Mogilno aussprach, da er überzeugt wäre, daß ohne eine solche Einwirkung der volle Nutzen der Separationen und Ablösungen in weiten Distrikten unsers Vaterlandes erst nach Generationen eintreten würde.

Hierbei möchte ich noch erwähnen, daß der Herr Minister von Selchow bei der genauen und speziellen Besichtigung der Wirthschaften in Erlong auf einen neben dem Gehöfte des Wirthes Hegemann befindlichen Garten aufmerksam machte, dessen trefflicher Boden sehr geeignet zu einer Luzernenkoppel, aber augenblicklich wegen zu nassem Untergrundes nicht verwendbar dazu war. Er ordnete höchstselbst an, daß mit der Drainirung vorgegangen werden sollte, deren Kosten das Ministerium tragen würde. Dies geschah mit bestem Erfolge und wurden die Kosten für diese 6 Morgen mit 75 Thlr. 24 Sgr. vom Ministerium gezahlt.

Bezeichnend war die Antwort des Wirthes Ludwig Hegemann in Erlong auf die Frage des Herrn Ministers, wie er sich denn bei der jetzigen Wirthschaftsweise befände:

„Excellenz, wenn Sie mir 2000 Thlr. auf den Tisch legen, und verlangen, daß ich so wirthschaften sollte wie ich früher gewirthschaftet habe, ich nähme sie nicht!“

Dieser Wirth hatte aber auch musterhaft gewirthschaftet, seine ganze Flur beinahe schon abgemergelt (143 Morg.) und strengte sich mit Fleiß den ihm gemachten Anordnungen gefügt, so daß er einen hohen Ertrag erzielte.

Die Manipulation bei der Einrichtung der bäuerlichen Wirthschaften war nun folgende:

Die Kommission begab sich nach den Orten, aus denen sich Wirth gemeldet hatten, besichtigte gründlich die Wirthschaften in Bezug auf Lage, Bodenbeschaffenheit, Verhältniß der Wiesen zum Acker, etwaige Weidgerechtigkeiten etc., berieth dann, in welcher Weise die Bewirthschaftung stattfinden sollte und vermittelte mit den Nachbarn die zu den Schlägen nöthigen Zutritten, welche sich häufig sehr günstig gestalteten, wenn zwei Wirth, welche die Eintheilung besprachen, neben einander lagen.

Der Vorsitzende übernahm es dann, nach den überall vorhandenen Separations-Karten durch einen Kondukteur die Schläge in der bestimmten Weise abtheilen zu lassen, oder, wenn die Zeit es gestattete, selbst abzutheilen, den jeweiligen Kulturzustand in Betreff Bestellung und Düngung aufzunehmen und den Uebergang der jetzigen Wirthschaftsweisen in die Schlagwirthschaft zu entwerfen und auszuführen, wobei, wenn es irgend möglich, daran festgehalten wurde, daß die Fruchtfolge mit den Schlägen ging, um den Wirthen die richtige Bestellung zu erleichtern, sowie durch

neben einander liegende Futterschläge die Beweidung derselben.

Ueber jede Wirthschaft wurden Aktenstücke gebildet, die doppelt weiter geführt wurden, von denen eins in den Händen des betreffenden Wirthes, das andere in den Händen des Vorstehenden sich befand.

In diesen Aktenstücken wurden außer den Uebergangs- und Rotationsplänen, sowie Handzeichnungen der Grundstücke, die speziellen Wirthschaftspläne für jedes Jahr im Frühjahr durch den Vorstehenden niedergeschrieben und in einer Konferenz mit den Wirthen gründlich durchsprachen, damit dieselben in jedem zweifelhaften Falle sich daraus Rath erhalten konnten.

Die (nachstehend abgedruckten) Anlagen sind Abschriften solcher Aktenstücke zweier eingerichteter Grundstücke, aus denen die Ausführung der vorstehenden Punkte ersichtlich ist.

Zweimal im Jahre, im Frühling und Herbst, begab sich die Kommission in pleno, oder einzelner Mitglieder derselben an Ort und Stelle, revidirte an der Hand der Wirthschaftspläne die Wirthschaften, lobte und tadelte unverhohlen, und gab ihre weiteren Rathschläge. Hierbei wirkten die mündlichen Besprechungen sehr segensreich zum Verständniß, und da auch diejenigen andern Wirth des Ortes, welche ihre Wirthschaften umgestaltet hatten, dabei zugegen waren, regte es zu großem Wettstreit an.

Es ist nicht zu läugnen, daß Zeit und Geduld derjenigen Männer, welche sich der Ueberführung der bäuerlichen Wirthschaften in bessere Wirthschaftsweise unterziehen, sehr in Anspruch genommen werden, weshalb junge rüstige Kräfte dazu gehören, aber es ist der Erfolg auch wieder ein sehr lohnender und befriedigender, weshalb ich sehr wünsche und hoffe, daß in recht vielen landwirthschaftlichen Vereinen unserer Provinz Posen sich solche Männer finden mögen, die sich mit ganzer Hingebung diesem Geschäfte unterziehen. Also frisch ans Werk!

Broniewice, am 26. Februar 1874.

von Tschepe.

Wirthschaft Nr. IX.

Uebergangs-Tabelle

für das

Jobsche Grundstück

zu

Irlong.

Entworfen Broniewice, 6. April 1857.

v. Tschepe.

Das Grundstück hatte 154 M. Acker, welcher in 3 getrennten Stücken lag, und zwar ca. 98 M. in einem Stücke, guter stark lehmhaltiger Sandboden, der nach Anwendung

von Mergel, der überall liegt, durchweg Klee- und weizenfähig ist.

20 M. in einem Stücke, getrennt vom ersten, $\frac{3}{8}$ Meilen vom Gehöfte entfernt, weniger lehmhaltiger Sandboden,

36 M. in einem Stücke (Weideabfindung), guter lehmhaltiger Sandboden, $\frac{1}{2}$ Meile vom Gehöfte entfernt.

Es wurde beschlossen, nur das erste Stück (98 Morgen) in Schläge zu legen, die andern beiden Stücke der freien Benützung mit Cerealien und Weide zu bestimmen.

Als Fruchtfolge für die 96 Morgen (8 Schläge à 12 M.) wurde bestimmt:

- A. Hackfrüchte *).
- B. Sommerung mit Klee und Gras.
- C. Mähklee, 2 Schnitte.
- D. Mähklee 1 Schnitt, dann Brache.
- E. Winter-Rübsen.
- F. Weizen.
- G. Erbsen.
- H. Winterung.

In den Acker schlägen sind viele Stücke, die sicher mit Luzerne besät werden können. Das Grundstück hat 15 Morgen sehr schöne 2schnittige Wiesen.

*) X = Gedüngt, + = halbe Düngung.

Der Schläge No. und Größe.	Bestellung im Sommer 1856.	1857.	1858.	1859.	1860.	1861.	1862.	1863.	1864.	1865.
1. 12.75 M.	45 einjähriger Klee X 54 5 Sommerung + 50 2 Weizen X 55 3 Brache X 56 1 30 einjähriger Klee X 54	Brache X Winterung Brache X	Rübsen Gemenge Rübsen	Winterung	Erbsen	Winterung	Kartoffeln X	Gerste mit Klee	Klee	Kleebrache X
2. 12 M.	2 einjähriger Klee X 54 4 Kartoffeln X 56 2 Sommerung X 50 4 Brache X 56	Kleebrache + Gemenge Brache X Winterung	Winterung Stoppelfrogg.	Erbsen	Winterung	Kartoffeln X	Gerste mit Klee	Klee	Kleebrache X	Rübsen
3. 13 M.	40 einjähriger Klee X 54 3 Sommerung X 54 4 Kartoffeln X 56 5 Brache X 56	Weide Weide Sommerung Winterung	Erbsen	Winterung	Kartoffeln X	Gerste mit Klee	Klee	Kleebrache X	Rübsen	Winterung
4. 12 M.	90 Sommerung X 53 8 90 Brache X 56 und 53	Erbsen Winterung	Winterung Stoppelfrogg.	Kartoffeln X	Gerste mit Klee	Klee	Kleebrache X	Rübsen	Winterung	Erbsen
5. 12 M. 90 M.	1 Sommerung X 54 2 mit Klee X 55 3 Erbsen X 54 4 Brache X 56 1 90 Brache X 51 — 90 Winterung X 51	Erbsen X Klee Winterung Winterung Winterung Erbsen X	Kartoffeln X	Gerste mit Klee	Klee	Kleebrache X	Rübsen	Winterung	Erbsen	Winterung
6. 12 M. 100 M.	3 120 Brache X 52 8 160 Winterung X 52 u. 55	Winterung Kartoffeln X	Sommerung mit Klee	Klee	Kleebrache X	Rübsen	Winterung	Erbsen	Winterung	Kartoffeln X
7. 12 M.	2 Winterung X 52 10 Winterung X 55	Sommerung + Sommerung X	Klee	Kleebrache X	Rübsen und Weizen	Winterung	Erbsen	Winterung	Kartoffeln X	Gerste mit Klee
8. 12 M.	4 Winterung X 55 8 Winterung X 52	Sommerung mit Klee Weide	Kleebrache X Brache +	Rübsen und Weizen	Winterung	Erbsen	Winterung	Kartoffeln X	Gerste mit Klee	Klee

In den nebenstehenden Situationspläne deuten die feinen Linien die alten, die stärkeren Linien die jetzigen Schlaggrenzen nach der Regulirung an.

Frühjahr.

I. Mit Klee ist zu bestellen:

Schl. 7. 12 M. mit 72 Pf. r. Klee, 24 Pf. w. Klee, 48 Pf. Timothee,
Schl. 8. 4 M. mit — " " " 20 Pf. " " " "

nöthig: 72 Pf. r. Klee, 44 Pf. w. Klee, 48 Pf. Timothee,
vorhanden: 72 Pf. " " " " 35 Pf. " "

also noch nöthig: — " " " 44 Pf. w. Klee, 13 Pf. Timothee,
welche Job selbst beschafft.

II. Zu düngen ist:

Schl. 6. 8 M. 160 □ R. zu Kartoffeln,
Schl. 5. 1 M. — " zu Erbsen halbe Düngung,
— " 90 □ R. " ganze Düngung,
Schl. 7. 1 M. — " zu Sommerung halbe Düngung.

III. Mit Sommerung ist zu bestellen:

Schl. 3. 4 M. nach Kartoffeln,
Schl. 7. 12 M. nach Winterung, worin Klee gemengezu säen,
Schl. 8. 4 M. nach Winterung, worin weißer Klee zu säen.

IV. Mit Erbsen ist zu bestellen:

Schl. 4. 3 M. 90 □ R. nach Sommerung,
Schl. 5. 1 M. — " nach Sommerung, wozu halbe Düngung,
— " 90 □ R. nach Winterung, wozu halbe Düngung.

V. Mit Hackfrüchten ist zu bestellen:

Schl. 6. 8 M. 160 □ R. nach Winterung, wozu zu düngen.

VI. Mit Gemenge ist zu bestellen:

Schl. 2. 4 M. nach Kartoffeln.

Sommer.

I. Zu brachen:

Schl. 1. 9 M. 75 □ R. zu Rübsen,
Schl. 2. 2 M. Kleebrache
2 M. Sommerstoppel } zu Winterung.

II. Zu düngen:

Schl. 1. 9 M. 75 □ R. zu Rübsen,
2. 4 M. zu Winterung.

III. Stoppeln zu pflügen gleich nach Abern-

tung:
Schl. 2. 4 M. Winterungsstoppel } zu Stoppel-
" 4. 8 M. " Roggen

Herbst.

I. Mit Winterung zu bestellen:

Schl. 2.
Schl. 4.

II. Nach bestellter Saat zu pflügen in fol-

gender Reihenfolge:
Schl. 5. zu Kartoffeln,
" 6. zu Sommerung,
" 3. zu Erbsen.

Broniewice, am 6. April 1857.

3.	Winterung X 51
Alte Krift	
8.	Winterung X 55
7.	Winterung X 55
Winterung X 52	
Winterung X 52	Winterung X 55
6.	
Brache X 51	Winterung X 51
Brache X 51	5.
Alte Krift	
5.	Sommerung X 54
Erbsen X 56	Erbsen X 55
Brache X 53	Sommerung mit Klee X 54
Brache X 56	Sommer. X 54
Brache X 56	Sommerung + 52
Brache X 56	Brache X 53
Brache X 56	8.
Brache X 56	Kartoffeln X 56
Brache X 56	Sommerung mit Klee X 54
Brache X 56	Kartoffeln X 56
Brache X 56	2.
Brache X 56	einjähriger Klee X 54
Brache X 56	Sommerung X 50
Brache X 56	1.
Brache X 56	einjähriger Klee X 54
Brache X 56	Weizen X 55
Brache X 56	1.

Frühjahr.

Sommer.

Herbst.

1858.

- I. Mit Klee ist zu besäen:
Sch. 6. 12 M. mit 96 Pf. r. Klee, 24 Pf. w. Klee, 48 Pf. Timothyen,
vorhanden: 96 Pf. " " " " " "
fehlen: — Pf. r. Klee, 24 Pf. w. Klee, 48 Pf. Timothyen,
welche gegen baare Zahlung verabsolgt werden.
- II. Zu düngen:
Sch. 6. 3 M. zu Sommerung mit Klee, ganz schwach,
Sch. 5. zu Kartoffeln.
- III. Mit Sommerung: Schl. 6, worin Klee zu säen.
- IV. Mit Erbsen: Schl. 3.
- V. Mit Hackfrüchten: Schl. 5.
- VI. Mit Gemenge: Schl. 7, da der 1857 gesäete Klee vertrocknet ist.

- I. Zu brachen:
Sch. 8, zu Rübsen und Weizen.
- II. Zu düngen:
Sch. 8.
- III. Stoppeln zu pflügen gleich nach Aberntung:
Sch. 1. zu Winterung.

- I. Mit Rübsen u. Winterung zu bestellen:
Sch. 8. mit Rübsen und Weizen,
Sch. 1. mit Winterung nach Rübsen u. Gemenge,
Sch. 3. " " " " Erbsen.
- II. Nach bestellter Saat zu pflügen in folgender Reihenfolge:
Sch. 4. zu Kartoffeln,
Sch. 2. zu Erbsen,
Sch. 5. zu Gerste,
Sch. 7. zu Rübsen, wenn der Acker nicht ganz rein sonst kann es bis Frühjahr 58 bleiben.

Broniewice, am 4. April 1858.

1859.

- I. Mit Klee ist zu besäen:
Sch. 5. 12 1/2 M. mit 75 Pf. r. Klee und 38 Pf. Timothyen,
welche zu beschaffen und von Job im Herbst zu bezahlen sind.
- II. Zu düngen: Sch. 4. zu Kartoffeln.
- III. Mit Sommerung: Sch. 5. nach Kartoffeln.
- IV. Mit Erbsen und Gemenge: Sch. 2.
- V. Mit Hackfrüchten: Sch. 4.

- I. Zu brachen:
Sch. 7 zu Rübsen und Weizen.
- II. Zu düngen:
Sch. 7.
- III. Stoppeln zu pflügen nach Aberntung:
Sch. 8.

- I. Mit Rübsen u. Winterung zu bestellen:
Sch. 2. mit Winterung nach Erbsen,
Sch. 7. mit Rübsen und Weizen nach X Brache.
Sch. 8. mit Winterung nach Rübsen u. Weizen.
- II. Nach bestellter Saat zu pflügen in folgender Reihenfolge:
Sch. 3. Winterungsstoppel zu Kartoffeln,
Sch. 1. desgleichen zu Erbsen,
Sch. 4. Kartoffelland zu Sommerung.

Broniewice, am 4. März 1859.

Wirtschaft Nr. XXVI.

Uebergangs-Tabelle

für das

L. Hegemannsche Grundstück

zu

Irlong.

Entworfen Broniewice, 6. April 1858.

v. Eschepe.

Das Grundstück hat 143 Morgen Acker, guter stark lehmhaltiger Sandboden, der nach Anwendung von Mergel, der überall liegt, durchweg klee- und weizenfähig ist, 10 Morgen sehr gute zweischnittige Wiesen.

9 Morgen Gärten, wovon 6 Morgen nach geschehener Drainirung zu Luzerne geeignet. Außerdem in den Acker schlägen viele Stücke, die sicher mit Luzerne genutzt werden können. Der Acker wurde in 11 Schläge zu je 13 Morgen eingetheilt, und die Fruchtfolge bestimmt:

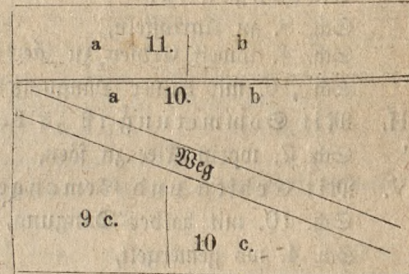
Später nach Abmergelung und

Zuerst: 2 vorausgegangenen Düngungen:

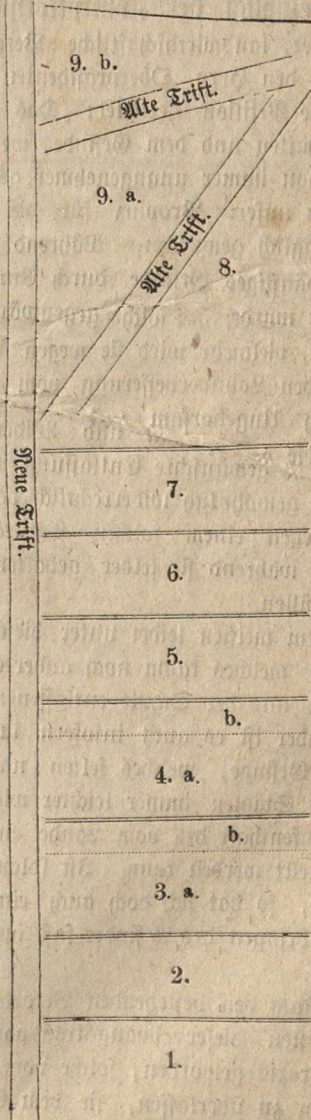
1. Hackfrüchte X. . . 1. Hackfrüchte.
2. Sommerung mit Klee u. Gras. . . 2. Sommerung mit Klee u. Gras.
3. Mähklee, 2 Schnitte 3. Mähklee, 2 Schnitte.
4. Mähklee, 1 Schnitt,

dann Weide . . . 4. Kleebrache.

5. Kleebrache . . . 5. Winterung.
6. Winterung . . . 6. Stoppelroggen und Sommerung
7. Brache X, genutzt im Frühjahr theils mit im Herbst gesäetem Futterroggen, theils mit Gemenge . . . 7. Brache X mit gleicher Nutzung.
8. Winterrübsen . . . 8. Winterrübsen.
9. Weizen . . . 9. Weizen.
10. Erbsen + . . . 10. Erbsen +
11. Winterung . . . 11. Winterung, meist Weizen.



Der Schläge Nr.	Bestellung im Sommer 1857.	1858.	1859.	1860.	1861.	1862.	1863.	1864.	1865.	1866.
1	13 — Brache X 57	Winterung	Brache X Gemergelt	Rübsen Weizen	Winterung	Erbsen	Winterung	Kartoffeln X	Sommerung mit Klee	Klee
2	13 — Brache X 57	Winterung	Stoppelroggen	Brache X Gemergelt.	Rübsen	Winterung	Erbsen	Winterung	Kartoffeln X	Sommerung mit Klee
3	12 — a. Brache X 57 1 — b. Kartoffeln X 57	Winterg. } m. Sommerg. Klee	Kleebrache Gemergelt	Winterung	Brache X	Rübsen	Winterung	Erbsen	Winterung	Kartoffeln X
4	11 — a. Kartoffeln X 57 2 — b. Hafer, X 1855	Sommerung mit Klee	Klee	Kleebrache Gemergelt +	Winterung	Brache X	Rübsen	Winterung	Erbsen	Winterung
5	13 — Sommerung X 1855	Brache X	Rübsen Weizen	Winterung mit Klee	Klee, 3. Herbst zu pflügen. Gemergelt. +	Winterung	Brache X	Rübsen	Winterung	Erbsen
6	13 — Winterung X 55 56	Kartoffeln +	Sommerung mit Klee	Klee	Klee	Kleebrache	Winterung	Brache X Gemergelt.	Rübsen	Winterung
7	13 — Winterung X 1854	Erbsen +	Kartoffeln +	Sommerung mit Klee	Klee	Klee	Kleebrache + Gemergelt	Winterung	Brache X	Rübsen
8	13 — Winterung X 52. 53.	Brache	Winterung	Kartoffeln X	Sommerung mit Klee	Klee	Klee	Kleebrache + Gemergelt	Winterung	Brache X
9	7 — a. b. Winterung X 56 6 — c. Hafer (Neuland)	Sommerung Kartoffeln	Erbsen	Winterung	Kartoffeln X	Sommerung mit Klee	Klee	Klee	Kleebrache + Gemergelt	Winterung
10	4 — a. Winterung } (Neuland) 9 — b. c. Weide	Sommerung	Kartoffeln	Erbsen +	Winterung	Kartoffeln X	Sommerung mit Klee	Klee	Klee	Kleebrache + Gemergelt
11	6 — a. Winterung } (Neuland) 7 — b. Weide	Brache	Winterung	Stoppelroggen	Erbsen Gemergelt +	Winterung	Kartoffeln X	Sommerung mit Klee	Klee	Klee



Neue Erft.

1858.

Frühjahr.**Sommer.****Herbst.**

- I. Mit Klee zu besäen:
Sch. 4. 13 M. mit 104 Pfd. r. Klee und 52 Pfd. Timothee,
Sch. 3. 13 M. mit 78 Pfd. r. — — — — —
182 Pfd. r. Klee und 52 Pfd. Timothee,
welche Samereien er sich selbst besorgen wird.
- II. Zu düngen ist:
Sch. 6. zu Kartoffeln, volle Düngung,
Sch. 7. zu Erbsen, halbe Düngung.
- III. Mit Sommerung ist zu bestellen:
Sch. 3. 1 M. nach Kartoffeln (Klee),
Sch. 4. 11 M. nach Kartoffeln } mit Klee,
2 M. nach Sommerung
Sch. 9. 7 M. nach Winterung,
Sch. 10. 13 M. nach Winterung und Weide (Neuland).
- IV. Mit Erbsen ist zu bestellen: Sch. 7. mit halber Düngung,
V. Mit Kartoffeln ist zu bestellen: Sch. 6. mit voller Düngung,
Sch. 9. 6 M. auf Neuland.

- I. Zu brachen:
Sch. 5. zu Rübsen und Weizen,
Sch. 8. zu Winterung,
Sch. 11. zu Winterung.
- II. Zu düngen:
Sch. 5. zu Rübsen und Weizen.
- III. Stoppeln zu pflügen gleich nach Athern-
tung:
Sch. 2. Winterungsstoppel zu Stoppelroggen.

- I. Mit Winterung ist zu bestellen:
Sch. 2. mit Stoppelroggen,
Sch. 2. mit Rübsen und Weizen nach X Brache
Sch. 8. } mit Winterung nach reiner Brache.
Sch. 11. }
- II. Nach bestellter Saat ist zu pflügen
in folgender Reihenfolge:
Sch. 7. zu Kartoffeln,
Sch. 9. zu Erbsen,
Sch. 10. zu Kartoffeln,
Sch. 6. zu Sommerung,
Sch. 1. zu Rübsen.

Broniewice, am 20. April 1858.

1859.

- I. Mit Klee zu besäen:
Sch. 6. wozu nöthig, 78 Pfd. r. Klee und 40 Pfd. Timothee, welche
zu beschaffen und von Hegemann im Herbst zu bezahlen sind.
- II. Zu düngen ist:
Sch. 7. zu Kartoffeln. Ist bereits gedüngt und untergepflügt,
Sch. 9. zu Erbsen, 6 M. Neuland.
- III. Mit Sommerung ist zu bestellen:
Sch. 6. worin Klee zu säen.
- IV. Mit Erbsen und Gemenge ist zu bestellen:
Sch. 9.
- V. Mit Hackfrüchten ist zu bestellen:
Sch. 7. in Dünger,
Sch. 10. wegen des fehlenden Klees (58 verrothnet).

- I. Zu brachen:
Sch. 1. zu Rübsen und Weizen,
Sch. 3. zu Winterung.
- II. Zu düngen:
Sch. 1. zu Rübsen und Weizen.
- III. Stoppeln zu pflügen gleich nach
Athern-
tung:
Sch. 5. Weizenstoppel zu Stoppel-
Sch. 11. Roggenstoppel (Neuland) Roggen.

- I. Mit Winterung ist zu bestellen:
Sch. 1. mit Rübsen und Weizen nach X Br.
„ 3. mit Winterung nach Kleebrache,
„ 5. mit Winterung nach Rübsen u. Weizen,
„ 9. mit Winterung nach Erbsen u. Gemenge,
„ 11. mit Stoppelroggen nach Roggen.
- II. Nach bestellter Saat ist zu pflügen
in folgender Reihenfolge:
Sch. 8. Winterungsstoppel zu Kartoffeln,
„ 7. Kartoffelland zu Sommerung,
„ 10. „ „ Erbsen.

Broniewice, am 5. März 1859.

1860.

- I. Mit Klee zu besäen:
Sch. 4. 13 M. mit 78 Pfd. r. Klee,
Sch. 7. 13 M. mit 78 Pfd. r. Klee und 39 Pfd. Timothee,
156 Pfd. r. Klee und 39 Pfd. Timothee,
welche zu beschaffen und von Hegemann im Herbst zu bezahlen
sind.
- II. Zu düngen ist:
Sch. 8. zu Kartoffeln,
Sch. 4. soweit Erbsen zu säen auf gemergeltem Lande,
Sch. 10. mit halber Düngung.
- III. Mit Sommerung ist zu bestellen:
Sch. 7. worin Klee zu säen,
- IV. Mit Erbsen und Gemenge zu bestellen:
Sch. 10. mit halber Düngung,
Sch. 4. wo gemergelt,
- V. Mit Hackfrüchten ist zu bestellen: Sch. 8.

- I. Zu brachen:
Sch. 2. zu Rübsen
„ 4. zu Weizen
„ 10. so weit nicht Erbsen.
- II. Zu düngen:
Sch. 2. zu Rübsen.
- III. Stoppeln zu pflügen zur Winterung:
Sch. 1. Rübsen und Weizenstoppel.

- I. Mit Winterung zu bestellen:
Sch. 1. mit Winterung nach Rübsen u. Weizen
„ 2. mit Rübsen,
„ 4. mit Winterung nach gemergelt. Brache,
„ 10. mit Winterung nach Erbsen u. Brache.
- II. Nach bestellter Saat ist zu pflügen in
folgender Reihenfolge:
Sch. 9. Winterungsstoppel zu Kartoffeln,
„ 8. Kartoffelland zu Sommerung,
„ 11. Winterungsstoppel zu Erbsen.

Broniewice, am 6. März 1860.

Bezüglich der Kontraktbrüchigkeit der Arbeiter

hat der landwirthschaftliche Verein des Pleschener Kreises an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Posen nachstehende Petition gerichtet: „Das Verhältniß zwischen den Herrschaften und dem Gesinde, welches sich seit einigen Jahren schon immer unangenehmer gestaltet hat, ist in letzter Zeit in unserer Provinz für die Brotherrschaften geradezu unerträglich geworden. Während früher ungehorsames und widerspänniges Gesinde durch Entlassung aus dem Dienste bestraft wurde, hat solche gegenwärtig aufgehört, eine Strafe zu sein, vielmehr wird sie wegen einer augenblicklich zu erlangenden Lohnverbesserung vom Gesinde oft gesucht, und dadurch Ungehorsam und Widersäcklichkeit hervorgerufen. Wird die gewünschte Entlassung nicht gewährt, so wird der Dienst gewöhnlich widerrechtlich verlassen, und die Herrschaften stehen einem solchen Kontraktbruch schutzlos gegenüber, während sie selber gehalten sind, die Dienstverträge zu erfüllen.

Am meisten leidet unter diesen Uebelständen das platte Land, welches kaum noch anderes männliches Gesinde hat als die aus der Schule entlassenen Knaben. Den Städten gegenüber ist es auch insofern im Nachtheil, als entlaufenes Gesinde, welches selten nach dem Lande zurück geht, in den Städten immer leichter wieder zu finden ist, während der Aufenthalt des vom Lande entwichenen Gesindes schwer festgestellt werden kann. Ist solcher aber auch wirklich verfolgt, so hat sich doch auch ein mehrfaches zwangsweises Zurückbringen des Gesindes fast immer als vergeblich herausgestellt.

Nach den bestehenden Verordnungen soll zwar Fiskus die Kosten dieser Zwangstransporte tragen, indessen ist es zur Praxis geworden, solche von der Herrschaft zu erheben, und ihr zu überlassen, sie dem Gesinde später abzuziehen. Diese in Aussicht stehenden Abzüge bilden aber für das Gesinde nur ein neues Motiv, den Dienst, in den es zwangs-

weise eingeführt ist, baldigst wieder zu verlassen. — Eine Verringerung dieser für die Landwirthschaft so nachtheiligen Zuflände ist nur dadurch zu erwarten, daß es dem widerrechtlich aus dem Dienst gegangenen Gesinde schwer oder unmöglich gemacht wird, ein anderes Unterkommen zu finden. Die Strafen, welche sich gegen das Gesinde als vergebliche erweisen haben, müssen gegen diejenigen gerichtet werden, welche solche Personen ohne genügende Legitimation annehmen.

Im Auftrage des landwirthschaftlichen Vereins Pleschener Kreises richten wir daher die ergebene Bitte an Ew. Hochwohlgeboren, anordnen zu wollen, daß nach den bereits in dieser Beziehung bestehenden Verordnungen mit aller Strenge gegen diejenigen verfahren werde, welche dieselben mißachten. Diese Maßregel allein wird sich aber nicht als ausreichend erweisen, da ein großer Theil des männlichen Gesindes, welcher zum Frühjahr seinen Dienst verläßt einen neuen Dienst gar nicht annimmt, sondern während des Sommers lohnenderen Beschäftigungen bei Eisenbahn- und Straßenbauten, bei der Zuckerei, Biegelei-Arbeit u. nachgeht. Um die erstgenannte Maßregel wirksam zu machen, bitten wir demnach, gleichfalls anordnen zu wollen, daß Bauunternehmer und andere Arbeitgeber nur mit Legitimationen versehene Arbeiter beschäftigen dürfen, und in dieser Beziehung die größern Arbeitsstätten namentlich und die Eisenbahnbauten einer fortlaufenden polizeilichen Kontrolle unterworfen werden.

Der jetzt so häufig beliebte Wechsel in der Beschäftigung, bald im Gesindedienstverhältniß, bald in dem eines freien Arbeiters, legt den Wunsch nahe, dem Gesindedienstbuch eine Form zu geben, welche auch über die Zeit Aufschluß giebt, wo das Gesinde nicht im Dienst war.

Die Lösung der Arbeiterfrage wird in nächster Zeit Vorbereitungen für die Gesetzgebung herbeiführen, die Ew. Hochw. Gelegenheit geben dürften, darauf einzuwirken.

Wir erlauben uns daher schließlich, Ew. H. Ermessen anheim zu geben, ob es nicht zweckmäßig wäre, bei einer etwaigen Verringerung der Dienstbücher die einzelnen Atteste mit numerirten Coupons zu versehen, welche die neue Herrschaft zur Annahme des Gesindes berechtigten und den Mißbrauch des Abzugscheines verhindern dürften.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins des Pleschener Kreises.

B e r i c h t

über die Gestaltung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in der Provinz Posen während des Jahres 1873,

dem

Königl. Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten

erstattet

von dem Vorstände

des landw. Provinzialvereins für Posen.

Allgemeine Zustände.

In wirthschaftlicher Beziehung charakterisirt sich das abgelaufene Jahr 1873 als die Zeit des auf die Spitze getriebenen Unternehmungsgeistes; der Industrialismus erreichte in diesem Jahre seinen Kulminationspunkt, unterstützt durch eine lebhafte und vielfach ausschreitende Spekulationsneigung um hernach um so tiefer zu fallen. Eine Rückwirkung dieser in den großen Städten und vorzugsweise an den Börsenplätzen sich vollziehenden Ereignisse auf die Landwirthschaft konnte nicht ausbleiben. Theils hatte auch die Landbevölkerung sich von der Spekulationsneigung nicht ganz freihalten können und direkt an den gewagten Unternehmungen der modernen Aktiengesellschaften sich theilhaftig; sie wurde in der Folge, als die eingetretene Finanzkrisis diese schwindelhaften Unternehmungen über den Haufen warf, nur um so schwerer betroffen, da sie den Umschlag nicht rechtzeitig vorhersehen und aus den bedenklichen Geschäften sich zurück-

Nebst einer Beilage.

ziehen konnte. Auf der anderen Seite wurde die Landwirtschaft indirekt in empfindlichster Weise in Mitleidenschaft gezogen, indem die fieberhaft angespannte Industrie- und Bauhätigkeit in den großen Städten und Fabrikdistrikten ihr die Arbeitskräfte entzog. Auch konnte es nicht ausbleiben, daß die tagtäglich vor die Augen tretende Wahrnehmung, wie die städtische Bevölkerung durch Börsengeschäfte wie durch den Einfluß der belebten Industrie und durch die oft ganz exorbitante Preissteigerung von Grund und Boden in kürzester Zeit große Vermögen zu erwerben vermochte, die Aufmerksamkeit und den Neid der Landbevölkerung erregte, die nur mit Anspannung aller Kräfte einen sehr mäßigen Gewinn zu erzielen im Stande war. Nicht vereinzelt mehr, sondern ganz allgemein giebt sich in der Landbevölkerung das Verlangen nach einer gerechteren Verteilung der Abgaben und Lasten, nach einer gleichmäßigeren Berücksichtigung der Interessen aller Staatsbürger im Staatsorganismus kund. Die sogenannte Regulierung der Grundsteuer hat die Vermögensverhältnisse beinahe aller Gutsbesitzer schwer beeinträchtigt. Es sind dieselben um Tausende in ihrem Vermögen gekürzt worden, da sie keine Entschädigung bekommen haben. Bei den bäuerlichen Besitzern hat sich dies weniger empfindlich geltend gemacht, weil dieselben bereits im Jahre 1845 ein Theil der Grundsteuer auferlegt wurde, welchen die Domänen früher als Prästationssteuer zahlten, wofür aber den bäuerlichen Wirthen das volle Aequivalent an ihren zu zahlenden Zinsbeiträgen von den Domänen erlassen werden mußte. Die neueren Gesetze über die Armenpflege, das Heimathswesen, die Aktiengesellschaften und Banken, die jetzige Eisenbahnpolitik, sowie auch das bestehende Zoll- und Steuersystem benachtheiligen das platte Land entschieden, ganz besonders aber hat die Landwirtschaft hierunter zu leiden und die Folgen davon treten immer deutlicher hervor; sie werden keineswegs aufgehoben durch die kleinen Erleichterungen, welche der Landbevölkerung durch die Gesetze über die Ablösung der geistlichen Lasten, die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer und der beiden untersten Stufen der Klassensteuer etc. zu Theil geworden, resp. in Aussicht gestellt sind.

Unsere Provinz hat von der neueren großartigen Entwicklung des Industrialismus so gut wie gar keinen Nutzen gehabt, es sind dadurch hier bei uns neue industrielle Unternehmungen kaum ins Leben gerufen worden, wohl aber hat unsere Landbevölkerung einen großen Theil der Arbeitskräfte für die auswärtige Industrie hergeben müssen. Auch die Folgen der Börsenkrise haben sich gerade hier bei uns in besonders empfindlicher Weise geltend gemacht. Die in der Provinzialhauptstadt neubegründeten Bankinstitute sind dadurch theils zu Fall gebracht, theils in empfindlichster Weise geschädigt worden, und der kaum in erwünschte Bahnen geleitete auswärtige Kredit unserer Provinz ist dadurch von Neuem wieder untergraben worden.

Unter diesen Umständen konnte die allgemeine Lage der hiesigen Landwirtschaft sich um so weniger zur Besserung gestalten, da auch der Ausfall der letztjährigen Ernte viel zu wünschen übrig läßt. Weisen auch die von dem königlichen hohen Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten veröffentlichten Ergebnisse der statistischen Erhebungen über die vorjährige Ernte für Weizen, Hafer und Gerste Erträge nach, welche einer Durchschnittsernte nahe kommen oder diese theilweise sogar noch um ein Geringes überschreiten, so ist dagegen der Ertrag des Roggens, der Hülsenfrüchte und der Kartoffeln erheblich hinter einer Mittelernte zurückgeblieben, namentlich aber lieferten die Futtergewächse und die Wiesen nur sehr dürftige Ernten.

Erster Abschnitt.

Die Faktoren des landwirtschaftlichen Betriebes.

1. Grund und Boden. — In Betreff der Bodenbeschaffenheit in unserer Provinz sind neuere Ermittlungen, als die in dem Werke von Meigen: „Der Boden und die landwirtschaftlichen Verhältnisse des preussischen Staates“ niedergelegten, nicht bekannt geworden. Erhebliche Veränderungen sind im Laufe des Jahres nicht eingetreten, wenn gleich nicht in Abrede zu stellen ist, daß innerhalb längerer Zeiträume die Kultur eine wesentliche Rückwirkung auf die Bodenbeschaffenheit geltend machen muß.

2. Klima, Jahreswitterung, meteorologische Beobachtungen. — Die klimatischen Verhältnisse der Provinz Posen sind in dem Werke von Dr. Magener „Das Klima von Posen“ ausführlich erörtert. Ueber die Jahreswitterung und deren Einfluß auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen ist Folgendes zu berichten. In Folge der überaus günstigen Witterung im Herbst 1872 entwickelten sich die Roggen- und Weizenstaaten im Vorwinter außerordentlich üppig. Da aber die warme Witterung mit einer kurzen Unterbrechung um die Mitte des Dezem-

bers bis Ende Januar anhielt, so überwuchsen sich die Saaten, wurden mißfarbig und kränklich, auch trat der Frost schon im Herbst in großer Ausdehnung auf. Dabei verwehrt die anhaltende feuchte Witterung das Behüten der Saaten, so daß vielfach zur Sense gegriffen wurde, um dem befürchteten Ausfaulen zu begegnen. Doch trat dies auch bei den nicht geschröpften Saaten nur in geringem Umfange ein. Nach einer kurzen Frostperiode im Februar konnte schon im März bei ungewöhnlich warmer Witterung mit der Frühjahrssaat begonnen werden, welche, begünstigt durch die trockene Witterung im letzten Theil des März und in der ersten Hälfte des Aprils, bereits zum großen Theile beendet war, als gegen das Ende des Monats sehr rauhes Wetter, verbunden mit starken Nachfrösten eintrat, welche den blühenden Rapsfeldern und den zeitigen Gartengewächsen erheblichen Schaden zufügten. Das Sommergetreide hatte hiervon weniger zu leiden, aber die Fortentwicklung der durch die anomale starke vorwinterliche Entwicklung sichtlich geschwächten Herbstsaaten wurde durch diese kalte Frühjahrsperiode augenscheinlich nicht begünstigt. Am meisten schien der Roggen in leichten Lagen durch die Kälte und die große Trockenheit des Bodens, welche durch anhaltende Winde herbeigeführt wurde, zu leiden zu haben, da das Aussehen dieser Saaten sich mehr und mehr verschlechterte.

Das kalte Wetter hielt bis in den Juni hinein an, wodurch die Vegetation sehr zurückgehalten wurde, erst als im Juni wärmeres fruchtbares Wetter eintrat, begrünt sich die Wiesen und Futterfelder. Nach einer kurzen fruchtbaren Periode im Juni und in der ersten Hälfte des Juli stellte sich eine tropische Hitze, verbunden mit Regenmangel ein, der sich im August zu einer ganz ungewöhnlichen Dürre steigerte. Die Ernte der Halmsfrüchte wurde hierdurch sehr beschleunigt, die Sommerstaaten wurden sogar zum Theil nothfrei und die Futterfelder verdorrten total. Auffälligerweise hielten sich die Kartoffeln hierbei sehr lange frisch, die Krankheit, deren erste Spuren auf dem Kraute bereits im Juli sichtbar waren, wurde in ihrer Entwicklung gehemmt, nur auf ganz leichtem Boden starben die Kartoffelpflanzen ab, wogegen sie bei lehmiger Bodenbeschaffenheit bis zum Eintritt des Regens im September grün blieben und, hierdurch neu belebt, bis zur Ernte im Spätherbst sich grün erhielten, eine Erscheinung, die hier schon seit langen Jahren nicht mehr beobachtet ist. Die Herbstwitterung war für die Kartoffelernte und die Ackerbestellung sehr günstig, zwar trat schon im Oktober einigemal Reif ein, doch ging das Jahr ohne erheblichen Frost zur Reize. Die Bestellungsarbeiten für das kommende Frühjahr sind in Folge dieser günstigen Witterungsverhältnisse bereits in erwünschter Weise vorgeschritten.

Die Beobachtungen der meteorologischen Station zu Posen über die Temperatur- und Regenverhältnisse haben Folgendes ergeben:

Mittlere Temperatur				
Monat	1873	Im 26 jähr. Durchschnitt	Regenhöhe.	
Januar	+ 1,93° R.	— 1,89° R.	12,84	Par. Lin.
Februar	— 1,04 „	— 0,90 „	8,76	„
März	3,34 „	1,47 „	3,76	„
April	4,87 „	5,92 „	7,18	„
Mai	8,23 „	10,21 „	27,37	„
Juni	13,62 „	13,65 „	32,08	„
Juli	16,00 „	14,76 „	7,05	„
August	15,44 „	14,09 „	18,80	„
September	10,39 „	10,83 „	32,71	„
Oktober	7,65 „	7,07 „	28,68	„
November	3,86 „	1,99 „	12,53	„
Dezember	1,56 „	— 0,81 „	5,74	„

Schluß folgt.

Correspondenzen und Zeitungs-Nachrichten.

Bremen. [Zur Ausstellung.] Das Komite für die internationale landw. Ausstellung giebt in einer lithographischen Correspondenz fortlaufende Mittheilungen über den Fortgang dieses großartigen Unternehmens. Aufanfangend an die bezüglich früheren Mittheilungen, entnehmen wir der Correspondenz das Nachstehende. Das Ausstellungs-komitee sieht sich zunächst veranlaßt, der Ansicht entgegen zu treten, daß die Ausstellung ein auf finanziellen Gewinn berechnetes kaufmännisches Geschäft sei. In landw. Kreisen wird dies Gerücht wohl schwerlich Glauben gefunden haben, da es bekannt ist, daß derartige Veranstaltung meistens mit Geldopfern von Seiten der Unternehmer verknüpft sind. Zur Deckung etwaiger Ausfälle ist in der üblichen Weise ein Garantiefonds von 300.000 Reichsmark gezeichnet, etwaige Ueberschüsse sollen aber zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. — Auf Einladung des Hrn. Prof. Dr. Thier hat in Kassel eine Versammlung von Agrarkulturchemikern und Dozenten der Landwirtschaft getagt, welche eine lebhafteste Theilnahme bei der Ausstellung auch von dieser Seite in Aussicht stellt. — Der Verein für die Rübenzuckerindustrie des deutschen Reiches wird sich zwar nicht korporativ betheiligen, hat aber seinen Mitgliedern die Beschickung der Ausstellung

warm empfohlen und die dadurch verursachten Kosten auf die Vereinskasse übernommen. — Seitens des preuß. Finanzministeriums sind die Forstakademien zu Neustadt-Oberswalde und Minden, sowie einige Forstbehörden zur Beschickung der Ausstellung veranlaßt. — Die Jagd wird unter anderem durch die afrikanischen Jagdtrophäen des bekannten Reisenden Ed. Mohr vertreten sein. — Die berühmten Rosenzüchter Sauppert und Nothling zu Luxemburg haben ein Sortiment von 500 Rosenstöcken angemeldet, welches sie dem Bürgerpark in Bremen als Geschenk überweisen werden. — Die Verwaltungen sämtlicher deutschen und österreichischen Eisenbahnen, denen Bremen als Verbandstation angehört, haben den frachtfreien Rücktransport der Ausstellungsobjekte, einzelne Bahnen noch weitere Vergünstigungen bewilligt. — Von Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, Vereinen und Privaten sind zahlreiche Ehrenpreise, theils für bestimmte Leistungen, theils zur Disposition des Komitees bewilligt. — Aus Baden hat das Handelsministerium Kultur- und Feldberainigungspläne (staatsseitig festgestellte Grenzen der einzelnen Parzellen einer Feldmark), die landw. Centralstelle Sammlungen von Produkten, besonders des Tabak- und Hansbaus, angekündigt. Auch das Eidgenössische Eisenbahn- und Handelsdepartement zu Bern, das österreichische Ackerbauministerium und der landw. Verein für das Markgrafenenthum Oberlausitz haben ihr Interesse für die Ausstellung betätigt und besondere Vertreter für dieselbe ernannt. Das Komitee macht schließlich darauf aufmerksam, daß mit dem 1. April die Anmeldungen definitiv geschlossen werden. —

Kleine Mittheilungen.

[Ein neuer Quellenfinder] ist in der Person des Hrn. Joseph Beraz in München (Dachauerstr. 68) erstanden, der bereits in Bayern und Württemberg zahlreiche Proben seiner Kunst abgelegt haben soll. Selbst bei fußhohem Schnee vermag Hr. Beraz das Vorhandensein von Quellen tief im Boden nachzuweisen. Manche von unsern Lesern werden wohl von dem Abbe Richard, löblichen Angehens, her gegen die Quellenfinderei noch etwas eingenommen sein.

[Der ländliche Wirthschaftsverein, E. G. zu Justerburg] hat kürzlich seinen zweiten Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich eine erfreuliche Fortentwicklung desselben ergibt. Die Mitgliederzahl hat sich auf 123 erhöht, der Umsatz von 30.979 Thlr. im Jahre 1872 auf 66.446 Thlr. in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober 1873. Der Reingewinn beträgt 4280 Thlr. 16 Sgr. An Waaren wurden vorzugsweise Düngemittel, Futtermittel, Saatroggen, Wagners, Hufeisen etc. bezogen. Mit Recht wird seitens des Vereins bei dem Düngerankauf das Hauptgewicht auf die Gültigkeitskontrolle durch die Analyse gelegt, „die dauernde chemische Prüfung jedes gekauften Postens ist allein im Stande, volle Sicherheit zu geben, und können nur genossenschaftliche Vereine diese Aufgabe dauernd durchführen.“

Jahrmärkte.

16. März: Bojanowo. 17. März: Görchen. Grabow. Grätz. Mejeritz. Ponne. Schrimm. Stenschewo. Storchnest. Zerkow. Czarnikau. Gnielkowo. Mielszyn. Rogowo. 18. März: Kobylagora. Posen. Wreschen. Bronke. Czarnikau. Rakel. Wafosz. Wogrowitz. 19. März: Bentischen. Krotoschin. Mirstadt. Neustadt a. d. W. Neutomischel. Dobornik. Rawitsch. Reizen. Janowitz. Polnisch Krone. Uscz.

Briefkasten.

Hrn. A. L. auf K., S. in K., fr. O. J. in A., A. K. in S., H. M. W. auf B., H. L. in S. Einwendungen dankend erhalten, wegen Mangel an Raum aber für die nächsten Nummern zurückgelegt.

Hrn. A. G. in K. Für derartige lange Korrespondenzen reicht der Raum des Centralblattes nicht aus.

Hrn. E. in S. und Hr. P. auf L. b. C. An die Versuchstation zu Kufschin abgegeben.

Hrn. S. in K. — Vielleicht gilt das Horazische „Iliacos intra muros peccatur“ auch für die modernen Trojaner.

Ich bitte freundlichst, Einwendungen, die für die Versuchstation in Kufschin bestimmt sind, nicht mehr an mich, sondern an meinen Nachfolger, Hr. Dr. Schadenberg, adressiren zu wollen, und bemerke noch, daß ich hier in Posen kein Laboratorium besitze, also chemische Analysen auszuführen nicht im Stande bin.

Prof. Dr. Peters.

Bestandsveränderung. Das Rittergut Chocicza im Kreise Wreschen mit 297 Hekt. Areal ist von Sr. Majestät dem Kaiser für 120000 Thlr. angekauft worden.

Marktberichte.

Posen, 13. März. [Amtlicher Bericht.] Rindungspreis 61³/₄, per März 61³/₄, März-April —, Frühjahr 61³/₄, April-Mai 61³/₄, Mai-Juni 62, Juni-Juli 62¹/₄.

Spiritus (mit Faß) Gelb 25,000 Hlter. Rindungspreis 22, per März 22, April 22¹/₄, Mai 22³/₄, Juni 22¹/₂, Juli 22³/₄, August 23, April-Mai 22¹/₄.

Bromberg, 13. März. (Marktbericht von A. Breidenbach) Wetter: schön. Morgens 2 Gr. R., Mittags 4 Gr. W. Weizen: hochbunt und weiß 81—83, bunt und hellbunt 76—80, blaupig und bezogen 63—72 Thlr. Roggen, feiner 61—63, geringerer 57—60 Thlr. Gerste, große, bruchfrei grobkörnig 63—66, geringere 58—62 Thlr. Gerste, kleine, 55—60 Thlr. Erbsen, Koch- 58—60, Futter- 51—56 Thlr. Lupinen, blaue: 40—43, gelbe: 43—46 Thlr. Wicken, 45—50. Hafer, 48—53 Thlr.

Alles per 1000 Rilo nach Qualität und Effectivgewicht.

Spiritus 21¹/₄ Thlr. per 100 Liter a 100 pSt.

Berlin, 5. März. [Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10,000 P. (pr. 100 R. a 100 P.) nach Tralles, hier frei ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Plage am

6. März 1874. 21 R. 25 Sgr.
7. „ 22 R.
8. „ 21 R. 28 Sgr.
9. „ 21 R. 27 Sgr.
10. „ 21 R. 26—25 Sgr.
11. „ 22 R. 3 Sgr.
12. „ 22 R. 3 Sgr.

Stettin, 12. März. [Amtlicher Bericht.] Wetter: leicht bewölkt. Nachts — 3° R. Mittags + 2° R. Barom.: 25.3 Millim.

ND. — Weizen, etwas fester, per 2000 Pfd. loco gelber 70—84 1/2 Rt., weißer 80—85 Rt., März 84 1/2 Rt. nom., Frühjahr 8 3/4 Rt. bez. Br. u. Gd., Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-August 84 1/2 Rt. bez. u. Gd., August-September 83 1/2—3/4 Rt. bez., Sept.-Oktober 80 1/2 Rt. bez., 1/2 Rt. Br. u. Gd. — Roggen, wenig verändert, per 2000 Pfd. loco russischer 59 1/2—62 Rt., inländ. 59—65 Rt., per März 61 1/2 Rt. nom., Frühjahr 61 3/4—3/8—1/2 Rt. bez., Mai-Juni 60 1/2—3/4 Rt. bez., Juni-Juli 58 1/2—3/4 Rt. bez., Juli-August 59 Rt. Br. u. Gd., September-Oktober 57 1/2 Rt. bez. — Gerste, unverändert, per 2000 Pfd. loco 60—69 Rt. — Hafer fest, per 2000 Pfd. loco 58—60 Rt., Frühjahr 60 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni, Juni-Juli 59 1/2—1/2 Rt. bez. — Erbsen, fest, per 2000 Pfd. loco 57—63 Rt., Frühjahr Futter 59 1/2—60—59 3/4 Rt. bez. u. Br. — Winterrüben höher, per 2000 Pfd. loco 81—85 Rt., März-April 87 Rt. B 86 1/2 G., April-Mai 87 Rt. Br. u. Gd., Sept.-Okt. 92 1/4—93 Rt. bez. Winterraps per 2000 Pfd.

April-Mai 89 Rt. bez. — Rüböl, steigend, per 200 Pfd. loco vom Lager 19 1/2 Rt. Br., kurze Lieferung 18 1/2 Rt. bez. März-April 18 1/2 Rt. Gd. April-Mai 18 1/2—19 Rt. bez., Mai-Juni 19 1/4 Rt. Br., September-Oktober 20 1/2—1/2 Rt. bez. — Spiritus fester, per 10,000 Liter 1/2 loco ohne Faß 21 1/2 Rt. bez. mit Faß 21 1/2 Rt. bez., per März 22 1/2 Rt. nom., Frühjahr 22 1/2—1/2—1/4 Rt. bez., Mai-Juni 22 1/2—1/2 Rt. bez. Br. und Gd., Juni-Juli 22 1/2—1/2 Rt. bez. Juli-August 23 Rt. bez., August-September 23 1/2 Rt. bez. — Ange-meldet Nichts. — Regulirungspreis für Ründigungen: Weizen 84 1/2 Rt., Roggen 61 1/2 Rt., Rüböl 18 1/2 Rt., Spiritus 22 1/2 Rt. — Petroleum loco 4 1/2 Rt., Sept.-Okt. 4 1/2 Rt. bez. Br. u. G. **Breslau, 15. März.** [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe, niedriger, ordinair 10 1/2—11 1/2, mittel 12—13, fein 14—15, hochfein 15 1/2—16 Rt. — Kleesaat, weiße, unver-ändert, ordinair 11—13 mittel 14—16, fein 17 1/2—19, hochfein 20—21 1/2. — Roggen, per 1000 Kilo geschäftlos, abgelaufene Ründi-

gungsscheine — per März 63 1/2 B., April-Mai 63 Br., 62 3/4 Gd., Mai-Juni 63 3/4 Br., Juli-August 62 Br., September-Oktober 57 1/2 Gd. — Weizen pr 1000 Kilo 84 B. — Gerste p. 1000 Kilo 70 B. — Hafer per 100 Kilo 57 1/2 Gd., u. Br., April-Mai 58 1/2 B., Mai-Juni — Raps per 1000 Kilo 84 Br. — Rüböl geschäftlos, loco 18 1/2 Br., per März März-April und per April-Mai 18 1/2 Br., Mai-Juni 19 1/2 Br., 19 Gd. Sept.-Okt., 20 1/2 Br., — Spiritus fester per 100 Liter loco 22 1/2 bez., schließt 22 Br. per März und per März-April 22 1/2 bez. u. Gd., per April-Mai 22 1/2—1/2 bez. Juli-August 23 1/2 bez. und Gd. Juli und August 23 1/2 bez. — Zink: —

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Peters in Posen.

Prämiirt auf der Wiener Weltausstellung.

Technicum Frankenberg.

Höhere technische Fachschule mit Specialabtheilung für Land-wirthe. Vorbereitungsschule zugleich zum **Einjährig-Freiwill.-Examen. Pension.** Beginn der Curse 15. April und 15. October. Prospective durch alle Buchhandlungen und gratis durch die **Direction des Technicum.**

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall Actien-Gesellschaft

in LEOPOLDSHALL - STASSFURT und deren Filiale

die Patent-Kali-Fabrik Dr. A. Frank in Stassfurt

empfehlen zur nächsten Bestellung besonders für **Gachfrüchte, Handelsgewächse und Futterläuter**, für alle Kulturen auf **Bruch- und Moorboden**, sowie als **sicherstes und billigstes Düngungs- und Verbesserungs-Mittel saurer und vermooster Wiesen und Weiden** ihre **Kalidüngmittel und Magnesiapräparate** unter Garantie des Gehaltes und unter Controle der Landwirtschaftl. Versuchstationen. Prospective, Preislisten und Frachttangaben **gratis und franco.**

Knochenmehl gedämpft und präparirt, Superphosphate aus Vater-Guano und Knochenkohle, Ammoniak- und Blut-Superphosphate sowie alle anderen künstlichen Düngstoffe offeriren unter Gehaltsgarantie.

Chemische Dünger-Fabrik **Moritz Milch & Co.**

Verzwee bei Posen.

Charles Burrells

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen,

Düngerstreumaschinen Chamber's Patent, Drillmaschinen mit beliebiger Reihenentfernung, Schöpfräder und Löffelsystem, Breitsaemaschinen, Walzen, Pflüge, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Pferdehacken, Pfladerrechen, Henwender, sowie: **American. schmiedeeiserne Getreide- und Grasmähmaschinen, Royal-Samuelson-Getreidemähmaschinen**

empfehlen ab unserem hiesigen Lager und erbitten uns möglichst zeitige Aufträge. Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden fortan in unserer Reparaturwerkstätte prompt und billigst ausgeführt.

Felix Lober & Co., Breslau

Tauenzienstrasse, 6a.

Wir haben unsere **unmittelbar an der Oberschlesischen Eisenbahn** gelegenen

Kalkbrennereien

zu **Goradz, Offmuth und Gogolin** in Betrieb gesetzt, und empfehlen wir unser Produkt **franco Waggon Gogolin** zu zeitgemäß **billigen** Preisen bei promptester Ausführung geehrter Aufträge 1. Ost, Eisenbahn und Telegraphen-Station **Gogolin**, im Februar 1874.

Direction der Graf Pückler'schen Kalkbrennereien Adly's Segen zu Goradz-Gogolin, S. Neumann.



10 tragende Angeler Stierken, ein 2 jähr. Angeler Bulle und ein 2 1/2 jähr. Bulle, Ostrieße, stehen zu Verk. in Rappenhagen bei Remmich in Pommern.

Das Dominium **Parisko** bei Althoben offerirt zur bevorstehenden Frühjahrssaat

1. Sommerweizen,
2. weißen Fahrenhafer.

Beides liefert hier seit mehreren Jahren sehr hohe Erträge und kostet der Sch. ff. l. nach üblichem Gewicht 10 Sgr. über höchste Posen-er Notiz franko Althoben. —

Die Fabrik landwirthschaftlicher Geräthe von **Gebr. Brüninghaus u. Co. in Werdohl** (Westfalen) empfiehlt ihre rühmlichst bekannten stählernen **Heu- und Dungga-beln, Rübenheber und Reibenhacken** mit ächten ameri-kanischen Holzstielen. — Durch jede größere Eisenhandlung zu be-ziehen.

Man bittet zu beachten, daß jedes Geräth Fabrikstempel **Gebr. Brüninghaus u. Co. in Werdohl** und Etiquette trägt.

Stecklinge der Sandweide, (*Salix pruinosa*) offerirt **Dom. Potrzebowo** per Schock 4 Sgr. ab Bahnstation Bo-janowo.

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin

sucht tüchtige Agenten und Taxatoren für die Provinz Posen. Bewerbungen an die

General-Agentur in Thorn. Jacob Goldschmidt

Die Herrschaft **Kottulin D. S.** (Post) stellt zum Verkaufe: **15 Stück tragende Kalben, 6 sprungfähige Bullen** reinster holländischer Rasse.

20 Schock saure Kirschbäume verkauft **Dom. Witoslaw b. Alt Dohren.**

Alle Sorten Stiebe besonders **WEGEBREIT** (Wunsch, Wilhelms-Str. 21 (Mylus Hotel).)

Ein **Wirthschaftslebe oder Volontair** findet gegen jährliche Pensionzahlung von 200 Thln. Oftern d. 3. freundliche Aufnahme. **Dom. Friebsch b. Bojanowo, Kreis Gubrau. Beling, Ober-Inspektor.**

Pat. Petroleum-Koch-Apparate, Wäscherollen- und Bring-Maschinen, Dampfwaschfessel, Plättöfen, Fleischhack- und Brodschneide-Maschinen, Par. Eismaschinen, Butter-Maschinen, Wiener Extract-Maschinen, Kohlenplätten, Engl. Tafelwaagen, eis. Bettstellen, Haus- und Küchengeräthe jeder Art empfiehlt **August Klug.** Posen, Wilhelmsplatz Nr. 4.

Druck und Verlag von **B. Decker & Co. (E. Köfel)** in Posen.

Die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Berlin,

in dieser Branche das größte Gegenseitigkeits-Institut Deutschlands, mit einem Versicherungscapital von pp. 42 Millionen im Jahre 1873 über ganz Norddeutschland verbreitet, ist eine

Vereinigung von Landwirthen;

nicht gegründet, um im Sinne der Actien-Gesellschaften einen Gewinn zu erzielen, sondern nur um ihre Mitglieder in möglichst billiger Weise gegen Hagelgefahr zu schützen.

Nach 5jähriger Wirksamkeit hat die Gesellschaft, unter Benützung der gesammelten Erfahrungen, durch Beschluß ihrer Generalversammlung am 31. Januar d. 3. umfassende Veränderungen und Verbesserungen des Statuts und der Versicherungs-Bedingungen eingeführt, welche für letztere sofort in Kraft getreten sind, während jene noch der Königl. Staatsregierung zur Genehmigung vorliegen. Dieselben gewähren unter Anderen den Mitgliedern die Berechtigung zur Bildung von Bezirks-versammlungen, in denen **Delegirte für die Generalversammlung und Organe für die Schadens-Abschätzungen** zu wählen sind. Durch zweckmäßige Benützung derselben; durch ein **System der Controle** zur Befestigung ungerechtfertigter Ansprüche; und durch sonstige Gesparnisse in der Verwaltung, wird eine Verminderung der Jahresbeiträge erstrebt, welche mit allen Zuschlägen und Nachschüssen seit dem Bestehen der Gesellschaft

„1 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf.“ pro Jahr und 100 Rthlr. Versicherungs-Summe betrug. Ein gleich-günstiges Resultat hat in den letzten 5 Jahren keine der bedeutenderen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften erreicht. Wenn also bessere Witterungs-Verhältnisse, als die abnormen der letzten Jahre dies Bemühen unterstützen, so ist damit der Zweck dieser Vereinigung umso vollkom-mener erreicht, als das bewährte Prinzip:

keine Reductionen der Versicherungssumme, wegen angeblich geringeren Ertrages, und keine Abzüge auf Stroh eintreten zu lassen, aufrecht erhalten ist.

Die unterzeichneten General-Agenturen, welche jede gewünschte Auskunft ertheilen, bitten diejenigen Landwirthe, welche sich der alljähr-lich mehr zur Geltung kommenden Ansicht anschließen, daß nur **räum-lich ausgedehnte** Gegenseitigkeits-Vereinigungen die **unbeding-te Sicherheit und die günstigsten Resultate** gewähren können, ihre Anträge rechtzeitig bei ihnen einzusenden.

Jacob Goldschmidt in Thorn.
Samuel Wendelssohn in Danzig.
Bernhard Kaulisch in Breslau.
Carl von Schmidt in Gr. Glogau.

Thierärztliche Instrumente

compl. Besteck und einzelne Theile, sowie Koch- und Korbzangen, Tatro-wir-Maschinen, Trepanations-Besteck, Brennummern, Bullenringe, Viehspritzen, Scheer-Maschinen für Pferde und Rindvieh etc. ferner

Garten-Instrumente

Gartenmesser und Scheeren, Baumfägen, Raupen- und Heckscheeren, Gartenspritzen, Glaserdemanten etc. empfiehlt **Posen, Wilh.-Pl. Nr. 4. August Klug.**

Von ganz Preußen alle

Verpachtungen, Submissionen, Substationen, Konkurse

bringt fortwährend tabellarisch und systematisch nach Gruppen und Terminen geordnet, sowie alle wichtigen handelsgerichtlichen Erkenntnisse

Die Preussische Kredit- und Handelsgerichts-Beitung.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Thlr. Bestellungen bei allen Postanstalten, Stg. Pr. Gt. II, Nachtr. I. Nr. 2761 a.

Engl. Sättel für Herren und Damen, **Doppelhäume, Trensen, Gebisse, Sporen, Schabracken, Stahl- und Bahndecken, Stancitscher und engl. Reit- und Fahr-taschen, sowie Reise- und Handkoffer, Reise und Geld-taschen, Damentaschen** etc., überhaupt

Reitrequisiten und Reise-Utensilien

jeder Art empfiehlt in größter Auswahl **POSEN. August Klug, Wilhelmsplatz Nr. 4.**

Zur Frühjahrspflanzung

offerirt das Dominium **Solacz** bei Posen hochstämmige, sehr starke **Obstbäume** der edelsten Sorten.

Ein **verb. Gärtner**, der in allen Branchen der Gärtnerei gründlich erfahren und darüber sehr gute langjähr. Zeugnisse besitzt **sucht Oftern Stellung durch Stübenrath Breslau, Schuhbrücke 31.**

A. Leinveber & Co. in Gleiwitz (Oberschlesien)

empfehlen ihre **Fabrik für Eisenblecharbeiten aller Art, Dampf-hammer-Schmiede, Maschinenbau- und Repa-ratur-Werkstätte** zur Lieferung aller dahin gehörigen Arbeiten, als: Dampfessel jeder Konstruktion, Gas- und Windleitungen, Bohrrohren und Bohrreut-sen, Gasometer, Kühlschiffe, Maischbottiche, Reservoirs, Filter, Däm-pfer für Breinereien, Zucker-, Leim- und Düngersfabriken, Seifenlösch-fessel etc. Schmiedearbeiten aller Art nach Zeichnung resp. Modell aus Stahl oder Eisen; ebenso zur Ausführung sowohl neuer als auch Re-paratur-Arbeiten an Maschinen für Bergbau und Hüttenbetrieb, land-wirthschaftlichen Anlagen, Brennereien, Brauereien, Mühlen, Trans-missionen etc. unter den solidesten Bedingungen.

Eine **vorzügl. Landwirthschafterin** mit feiner Küche und Backen gründl. vertr., darüber d. best. Atteste bes., **sucht Oftern Stellung durch Stübenrath, Breslau, Schuhbrücke 31.**